©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

„Forstschädlinge" angeregt wurde. Er brachte es in der Präparation der Raupen und Käferlarven zur höchsten Vollendung und seine Biologien fanden infolge der tadellosen Präparation und Reichhaltigkeit an Objekten sowie der geschmackvollen und übersichtlichen Anordnung des Materials auf der Ausstellung „Wien und die Wiener" den vollsten Beifall der Fachmänner.

Trotz seiner reichen praktischen und theoretischen Kenntnisse trat Franz Perneder nur wenig literarisch hervor. In seiner Jugendzeit erschienen einige kleine Notizen über Zucht und Zuchterfolge in deutschen Fachblättern. Das reiche Material, das er im Jahre 1913 anläßlich der *Dend. pini*-Invasion in den Kieferforsten des Neustädter Steinfeldes gesammelt hatte, bewogen ihn, gemeinschaftlich mit Kramlinger und Köhler eine Monographie über *Dend. pini* auszuarbeiten. Kramlinger benannte nach ihm eine aberrative Form *„pernederi"*, sodaß sein Name in der Wissenschaft erhalten bleibt. Seine letzte größere Arbeit „Sammlungsschädlinge" erschien in der Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler und zeigt ihn als kenntnisreichen Biologen und ausdauernden Beobachter.

Franz Perneder war dem Wiener Entomologen-Verein nicht nur ein treues, sondern auch gefälliges Mitglied. Er leitete in der Ausstellung „Wien und die Wiener", an der sich auch der Verein beteiligte, im Ausstellungsraume des Vereines die technischen Arbeiten und besorgte die Aufstellung der Schauobjekte in glänzendster Weise und verpflichtete den Verein zu stetem Danke. Seine Vorträge, die er oft in Monatsversammlungen hielt, waren zumeist biologischer Natur und durch reiches tadelloses Material veranschaulicht gemacht. Er war stets entgegenkommend und hilfsbereit, mit gesundem Humor begabt, der oft in seinen Vorträgen zum Durchbruch kam, und erwarb sich dadurch wohl alle Vereinsmitglieder zu Freunden.

Aufrichtige Trauer erfüllt daher unsere Herzen und wehmütig gedenken wir der Stunden, die er in unserem Kreise verbrachte. Allen, die ihn, den vorbildlichen Entomologen und prächtigen Menschen kannten, wird er unvergeßlich bleiben und sie werden ihm stets ein treues, ehrendes Andenken bewahren.

A. S.

Rudolf Drobil †.

Einen weiteren, schmerzlichen Verlust hat der Verein durch den Hingang seines langjährigen Mitgliedes Rudolf Drobil zu beklagen, welcher am 14. Mai d. J. nach qualvollem Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Drobil wurde im Jahre 1876 zu Wien geboren und zeigte schon in seinen Jugendjahren Liebe zur Kunst und zu Naturwissenschaften. Er hat sich vielfach als geschickter Landschaftsmaler betätigt und war ein gewandter Amateurphotograph.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Seine Liebe zur Falterwelt erwachte, als er mit befreundeten Entomologen oft Exkursionen unternahm. Drobil, dessen Beruf — er war Prokurist in einem Wiener Bankhause — ihm wenig freie Zeit ließ, sammelte in der Wiener Umgebung, in den Alpen und in den letzten Jahren zumeist im Kamptale.

Er war ein stiller, zurückhaltender Mensch, der durch sein bescheidenes Wesen die Achtung und die Liebe seiner zahlreichen Freunde gewann. Sie alle beklagen seinen allzufrühen Hingang, der Verein aber verliert in ihm ein getreues Mitglied, das er stets in ehrendem Gedenken halten wird. A. S.

Zwitter und Aberrationen.

Von Sigmund Hein, Linz.

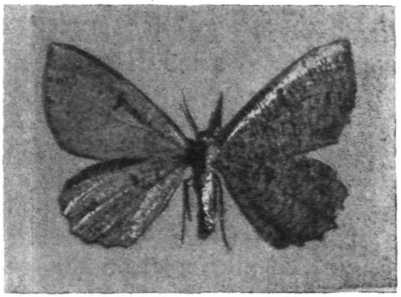
Ein Zwitter von *Angerona prunaria* L.

Der Gesamteindruck, welchen das Tier bei flüchtiger Betrachtung macht, ist der eines geteilten Zwitters und zwar links Weibchen, rechts Männchen, welcher Eindruck durch die korrespondierenden Fühler verstärkt wird. Körper vorwiegend männlich.

Die genauere Untersuchung jedoch zeigt folgendes Bild.

Oberseite.

Rechter Vorderflügel. Normale orangegelbe Farbe des Männchens, stärker gestrichelte Form. Von der Flügelwurzel angefangen läuft längs des Vorderrandes eine etwas über 2 *mm* breite Strieme mit weiblicher Färbung im Tone der linken Flügelflächen bis zum Außenrand (Flügelspitze). Im zweiten Viertel dieser Strieme, von der Wurzel an gerechnet, mischt sich zum Teile wieder ein männlicher Einschlag, sowohl Farbe als stärkere Strichelung hinein.



Rechter Hinterflügel. Gänzlich männliche Färbung und Strichelung analog dem Vorderflügel; keine weitere Unregelmäßigkeit.

Linker Vorderflügel. Normale ockergelbe Farbe des Weibchens, schwach und sehr fein gestrichelte Form.

Längs des Radius 1 zieht sich vom Mittelstrich bis gegen die Wurzel ein verjüngender, zirka 1 *mm* breiter, 4 *mm* langer männlicher Streifen, welcher die Wurzel nicht erreicht. Desgleichen sind im Saumfelde bei M_3 und C_1 einzelne männliche Schuppenanhäufungen vorhanden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Rudolf Dobril +. 58-59